

Bundespräsident Alexander Van der Bellen besucht das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)

Montag, 11.12.2017

Am Montag nahm Bundespräsident Van der Bellen an einer Führung durch das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) teil. Das VWI erforscht die Geschichte des Holocausts, seine Vor- und Nachgeschichte und macht auf die Verbrechen der damaligen Zeit aufmerksam. Während seines Besuchs bekommt der Bundespräsident einen Einblick in die verschiedenen Aufgabenbereiche.

Geschäftsführer Dr. Béla Rásky leitet die Führung und beantwortet etwaige Fragen des Bundespräsidenten. Die Besichtigung beginnt um 15:00 mit dem Museum des Hauses. Hier sind verschiedene Hinterlassenschaften Simon Wiesenthals ausgestellt. Die Ausstellungsräume sind klein, stellen aber die wichtigsten Dokumente aus der Sammlung zur Schau. Mit neuen Technologien wird die Geschichte um den Holocaust und Simon Wiesenthal auch jüngerem Publikum nähergebracht. Van der Bellen zeigt sich begeistert von der Ausstellung und probiert die Innovationen gleich selbst aus. Auch Ariel Muzicant, ehemaliger Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien, ist bei der Führung anwesend und tauscht mit dem Bundespräsidenten Anekdoten.

Die ursprüngliche Idee des Institutes, sowie Simon Wiesenthaler war es, auch nach Versterben der Zeitzeugen die Thematik des Holocausts im Bewusstsein zu halten. Das Institut stützt sich auf die drei Säulen: Vermittlung, Forschung und Dokumentation. Die wesentliche Aufgabe der Säule „Vermittlung“ ist es, „Awareness“ in der Bevölkerung zu schaffen. Das Museum ist ein wesentlicher Bestandteil der Säule. Das Ziel ist es, mit neuen Methoden die Thematik interessant zu vermitteln. Geschäftsführer Belá Rásky sagt, die Vermittlung wäre die Hauptaufgabe des Instituts.

Anschließend bekommt der Bundespräsident einen Einblick in das gewaltige Archiv des Instituts, dessen Inhalte knapp 200m² füllen. Ein weiterer Teil der Führung ist die Bibliothek, die sich in der 2. Etage befindet und knapp 13.000 Bücher beheimatet. Zu guter Letzt sieht sich der Präsident die Büroräume des Gebäudes an. Dabei spricht er mit den internationalen Fellowship-Mitarbeitern sowie den Forschungsmitarbeitern über ihre Arbeit.

Am Ende der Führung zeigt sich der Bundespräsident fasziniert von der Architektur des Hauses. Außerdem findet er das Konzept des Instituts - die Mischung aus Bibliothek, wissenschaftlicher Forschung und Interventionen im öffentlichen Raum - interessant. Auch der Bundespräsident und die Hofburg möchten außerhalb der Hofburg in der Öffentlichkeit wirksam sein. Die Arbeit des Instituts im öffentlichen Bereich wird sich der Bundespräsident noch genauer anschauen und einige Ideen für die Hofburg mitnehmen.



Links: Der Bundespräsident versucht sich an den innovativen Ausstellungsstücken

Rechts: Belá Rásky gibt Einblicke ins Archiv